

Tirolerhuhn-News Frühjahr 2013

Arbeitsgemeinschaft Rückzüchtung des Tirolerhuhnes

Webseite: <http://www.tirolerhuhn.org>



Die ersten Küken mit Jahrgang 2013 sind da!

Die Bruten, sowohl im Südtirol, wie auch in der Schweiz, sind in vollem Gange. Bereits sind die ersten Küken geschlüpft. Wir sind gespannt, wie sich diese Drittgenerations-Tiere entwickeln werden. Verschiedene Anpaarungen bei den Vorjahres-Bruten brachten Küken hervor, die es nach genetischen Überlegungen farblich eigentlich nicht hätte geben sollen. Die meisten Küken schlüpften reinschwarz – auch aus Verpaarungen weiss x weiss – und entwickelten sich erst viel später zu hellfarbenen Hühnern. Gespannt sind wir vor allem auch darauf, wie lange es dauern wird, die angestrebten, einheitlichen Farbschläge zu festigen.

Neutiroler im Schulzimmer – ein Erlebnisbericht



Als glückliche Besitzerin von getupften Neutirolern wollten wir auch unsere Schulklasse miteinbeziehen und starteten das Thema Hühner mit einer Brut von 20 Eiern. Die erste Aufregung stellte sich sofort ein, der Brutapparat funktionierte nicht wunschgemäss und die Brut drohte kaputt zu gehen. Doch das Glück war uns hold und ich konnte einen anderen Apparat organisieren. Nun hiess es warten, kontrollieren, lüften. Mit viel Engagement waren die Schüler dabei. Auch das Schieren war sehr interessant und aus den 20 Eiern entwickel-

ten sich deren 18. Gespannt fieberten die Kinder dem Schlupftag entgegen. Welche Freude, als nach 20 Tagen das erste gelbe Küken schlüpfte. Es folgten noch weitere schwarze und zwei gelbe mit Streifen, insgesamt 15 Küken bevölkerten unsere Kiste. Die Schüler gaben ihnen Namen, beobachteten sie, massen sie und führten Buch. Immer wieder hörte ich die Frage: Dürfen wir zu den Bibeli? Alle Küken gediehen prächtig. Bald flatterten sie aus der Kiste und mussten leider bei mir zu Hause bleiben. Dieses Erlebnis wird den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben. Und vielleicht werden bald ein paar weitere Neutiroler das Dorfbild prägen.

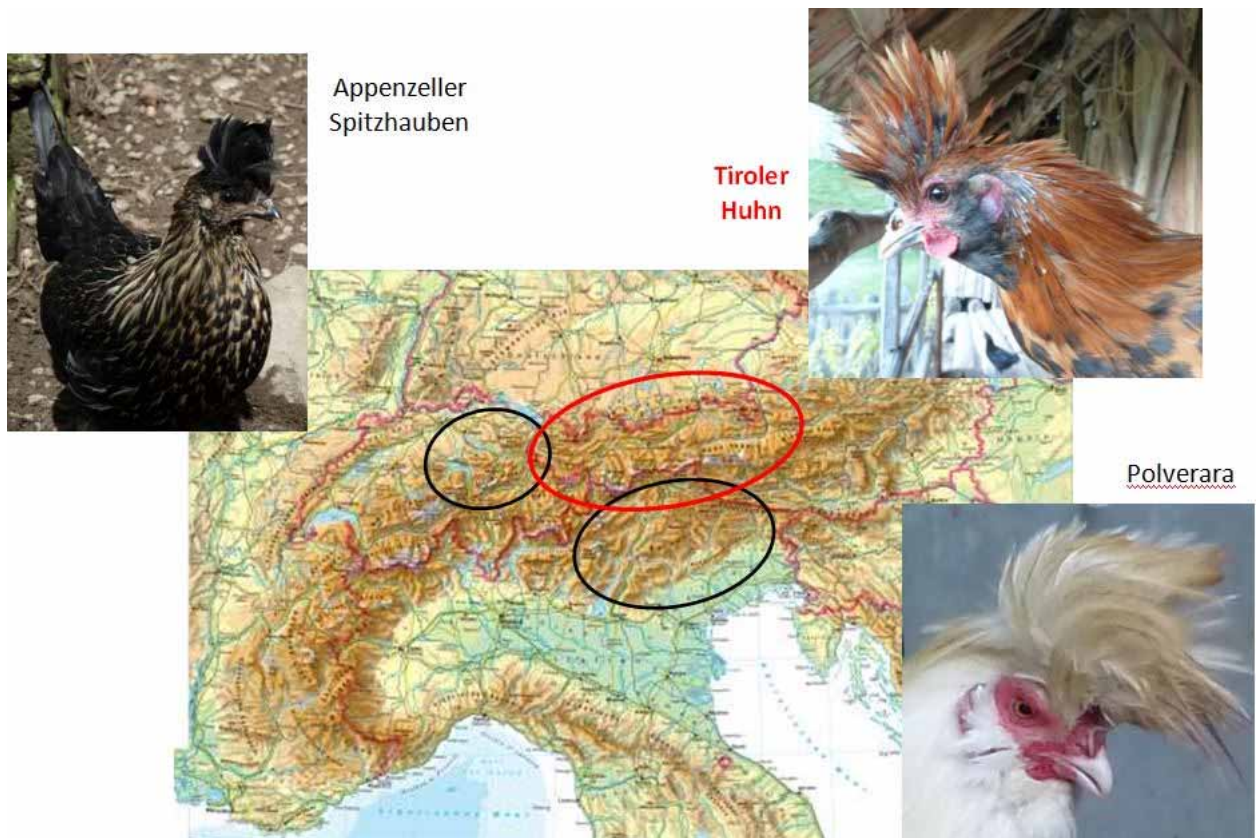
Petra Stichnothe



Geschichtliches zu den Tirolerhühnern

Bekannt ist, dass die Römer die ersten „fleischigen“ Hühner in Ihren Kolonien verbreiteten. In Mitteleuropa sind archäologische Funde von Hühnerknochen aber bereits aus der frühen Eisenzeit (Hallstattkultur) bekannt. Aus den Knochen kann geschlossen werden, dass diese Hühner gut flugfähig waren. Sie dürften zumindest im Habitus unseren heutigen Spitzhauben entsprechen haben, auch wenn jene Knochen nicht bezüglich möglicher Haubenbildung untersucht wurden. Überliefert ist lediglich, dass Hühner mit spitz zulaufenden Federhauben seit einigen Jahrhunderten in grösseren Teilen des zentralen und östlichen Alpenraumes verbreitet waren. Sie sollen schon im 15. Jahrhundert in Salzburger Klöstern gezüchtet worden sein. So fand der Archäozoologe Dr. Erich Pucher in einer auf das 16. Jahrhundertweisenden Senkgrube eines Wirtshauses neben der Salzburger Residenz Knochenabfälle von Hühnern mit der für Haubenhühner typischen Protuberanz auf der Schädeldecke. Bis heute überlebten in der Ostschweiz die sogenannten „Appenzeller Spitzhauben“ und in Nordost-Italien die „Polverara-Hühner“. Von den Polveraras gibt es sogar ein Kirchen-Fresco von 1397.

Vom Tirolerhuhn ist ansonsten nicht viel bekannt. In einer Festschrift zur fünfzigjährigen Wiederkehr der Thronbesteigung von Kaiser Franz Joseph I. 1898 wird erwähnt, dass die Rasse neuerdings an Ausstellungen hohe Preise erziele. Im Jahr 1902 ist das Tirolerhuhn dann auch Thema im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrates. Bei den Beratungen zum Ackerbauministerium wird es als gutes Beispiel für hohe Wetterhärte und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten genannt, auf die bei der Geflügelzucht vermehrt abgestellt werden soll. Vom Tirolerhuhn ist bis jetzt nur ein einziges Foto bekannt aus einer Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur in Wien von Siegfried Drexel (1924).



Verbreitung der Spitzhauben-Hühner in den Ostalpen

=> Weiterhin gesucht: Aufzucht-Kapazitäten für Frühjahr 2013

Um das Projekt der Rückzüchtung des Tirolerhuhnes weiter zu bringen und im Sommer-Herbst 2013 neue Zuchtgruppen bilden und abgeben zu können, suchen wir zusätzliche Aufzucht-Kapazitäten für Küken und Junghühner. Da Tirolerhühner spätreif sind, können Hähne und Hennen oft erst im Alter von 10-15 Wochen zweifelsfrei auseinander gehalten werden. Wir suchen deshalb Interessenten, die entweder Bruteier ausbrüten, Eintagsküken oder Jungtiere (wärme-lampenentwöhnt) übernehmen und bis ins Alter von 17 Wochen aufziehen (mit Abgeltung der Kosten). => **Bitte melden Sie uns Interessenten**, besten Dank!

Knies Kinderzoo entscheidet sich für Tirolerhühner

Der Kinderzoo in Rapperswil am Zürich-Obersee hat Mitte März 2013 eine Zuchtgruppe Tirolerhühner übernommen, einen Goldtupf-Hahn und drei schwarze Hühner mit Gold-Säumung. Es ist das erste Mal, dass in einer öffentlichen Institution Neu-Tiroler ausgestellt werden. Wir erhoffen uns davon eine gewisse Publicity und freuen uns, dass sich der Zoo auch am Brut- und Aufzuchtprogramm beteiligt. Der Zoo – interessiert an „kinderfreundlichen“ Hühnern – will damit einerseits seinen eigenen Bestand vergrößern, andererseits aber auch die Bemühungen um die Rückzüchtung des Tirolerhuhnes unterstützen.



Ansprechpersonen der Arbeitsgruppe

- Dr. Kurt Kusstatscher, Schmied, Afingerweg 40, I-39050 Jenesien; k.kusstatscher@trifolium.net
- Hans-Peter Grünenfelder, Schneebergstr. 17, CH-9000 St.Gallen; hape.grunenfelder@gmx.net